

Uns ließ nun Gott gelingen diesen Bau,
 Der jetzt sich neu hoch in die Luft erhebt.
 Doch bleib' auch jetzt der alten Väter Werk,
 Ein Denkmal aus uralter Zeit, noch stehn,
 Der Thurm, den weder Brand noch Sturm bestiegt.
 Er ist gekommen, der ersohnte Tag,
 Wo nun hierher, seht, in die Lüfte hoch,
 Der Hoffnung Farb' ist fröhlich aufgepflanzt,
 Zum Zeichen, daß so weit der Bau gediehn,
 Und Hoffnung der Vollendung fern nicht mehr.
 Du deckst nun, Dach, mit Deinem hohen Schirm,
 Ein ernstes Haus, wo Ordnung, Bürgerglück
 Und alles Gute sorglich wird geschirmt,
 Wo Weisheit thronet und Gerechtigkeit,
 Und wo der Besten Stimme sich vereinet,
 Berathend, was zum Heil der Stadt gereicht,
 Und heilend, was der Bürger Wohlfahrt stört.
 Ja, walten wird hier unter diesem Dach
 Die Wahrheit und die Lieb' und hoher Ernst,
 Und patriotisch rathen für die Stadt
 Und ihres Kreises Bestes fort und fort.
 Es sei ein Haus des Segens Allen, die
 An diesem Tag mit uns zum Höchsten stehn,
 Und Allen, die in später Jahre Lauf,
 Jahrhunderte hindurch die Stadt vereint,
 Die liebe Stadt, die jährlich schöner sich
 Aus allen ihren alten Trümmern hebt.
 Gott segne uns der Zukunft Zeit voll Huld!
 O, mögen Fried' und Allen Wohlstand blühen,
 Und jede Kunst noch ferner wohl gedeihn;
 Damit, wer diese Höhen je besteigt,
 Die Stadt in Frieden und die schöne Flur
 In Gottes Segen blühend, möge schau'n.
 Des Himmels Segen ström' in Fülle zu

Dem theuern Haupt, des Vaterlandes Hort!
 Der König lebe hoch, der allgeliebt
 Mit mildem Scepter all' sein Volk beherrscht,
 Ja, König Friedrich August lebe hoch!
 Die Männer, die nun bald, dies Haus zu weih'n,
 Mit Ernst betreten seinen Bürgersaal,
 Wohl jede Stätt' in diesem ernsten Raum,
 Sie segne Gott, der freundlich mit uns ist!
 Der Magistrat und jedes theure Glied,
 Er lebe hoch und bleibe stets beglückt;
 Vor allem, wer dem Bau war vorgesezt!
 Die theure Bürgerschaft, vor allem die,
 Die sie erfor, das Wohl der Stadt mit Ernst
 Zu wahren und mit Rathe beizustehn,
 Ja, Reich und Arm, ja, Alle, Mann und Weib,
 Jüngling und Jungfrau, Greis und Kind, so werth.
 Sie leben Alle, Alle dreimal hoch!
 Wir schau'n auf Dich an Deinem Ehrentag,
 Du wackrer Künstler, der den Bau ersann.
 In treuer Sorgfalt unermüdet war,
 Der uns geleitet und dem wohlgehang,
 Was er zu seines Zittau Schmuck begann,
 Dem wir mit Lieb und Treu ergeben sind.
 Ja, lebe hoch, kunstvoller Sohn der Stadt,
 Leb' hoch, noch lang', geliebter Architekt!
 Ihr Meister und Gesellen alle, hört,
 Genossen unsrer Arbeit und vernehmt's:
 Heut lob ich Euch, ja nicht nur ich allein,
 Das Werk, das lobt den, der es wohl vollbracht.
 Es ist gekommen Euer Freudentag!
 Ihr seht Euch nun an einem schönen Ziel.
 Drum sei der Tag ein Tag voll froher Lust.
 O lebet hoch, Genossen dieses Werks,
 Lebt hoch und baut für unsre Stadt noch viel!

M. Bescheff.